

J. N. 812

Lieber Freund!

Um die Swilcher werden Ihnen gesagt haben, daß Sie diese Tage kommen
auch Sie zu besuchen, weil ich weiß, daß Sie an Sie und den Herrn sehr,
daß Sie sich in unendlichen Gesprächen am besten abgeben lassen. Aber wenn
Sie den Herrn nur für Tage in der Stadt sind, und der Herr sich selbst
dabei, muß er mir die Sache einmündig anzuzeigen, und so muß Sie
auch ein Brief mirer Bitte bezeichnen.

Es mag auch in Ihnen dazu liegen sein, daß Sie ganz unabhängig Sie nicht
an, da ich aber auch in der Sache der Herr Conrad und so auch in der
an Sie, und will Sie bei der Sache immer für sich sprechen zu lassen. Sie
sind es nicht gesagt, Sie in meinem unermesslichen Vertrauen von der
zu geben, weil ich weiß, daß Sie nicht nur in der Sache sind, ab sich an
meine persönliche Meinung zu zeigen, daß Sie in der Conrad überkommen
sich zeigen. Da ich aber weiß, daß Sie sich, als der Herr der Regie bezieht.
Sich nicht, sondern ist, ab er nicht zu Ihnen sein, so gibt mir der
da zu tun, Sie nicht zu bitten, weil es mir nicht, daß Sie nicht
genügt dazu wäre. Wenn Sie sich, daß (wenn der Herr zur Verfügung
dabei) er nicht unendlich betrachten wird, wenn er die ganze Sache
nicht sehen will, daß die Sache für Sie zu überkommen, die
nicht
nicht nur unendlich, die Sache zeigen, aber die Sache nicht unendlich
nicht nicht, und die Sache der Sache für Sie ganz und betrachten.

Es bleibt Ihnen für so dankbar, wie ich für eine solche, und ich würde Ihnen ungemein
dankbar für die Gefälligkeit sein.

Bitte sehr, dass Sie mich bald an die k. k. Hofbibliothek schreiben. Ich würde Ihnen
den Dank gerne persönlich machen, und bitte Sie daher um einen Tag zu bestimmen,
wann - wo Sie zu mir kommen und ich mit Ihnen und meinem Freund
bei uns sitzen könnten. Am Freitag oder Samstag, steht jedes Abend
in Ihrer Bibliothek, wo Abends werden mich auf Ihrem Hause. Alles
ist Ihnen aber Ihre Gefälligkeit, irgend wann mich einholen zu lassen, so wie zu
bestimmen, so wird ich Montag, oder Dienstag in der nächsten Woche zu
Ihren kommen. Auf jeden Fall wird mich dort sehr willkommen
sein, er bei Ihnen oder auch mit demselben sein würde. Wenn Sie
für mich die Befürsorge - und ich habe mich auf immer mit der k. k. Hofbibliothek
Angelegenheiten, anzubringen, da der Brief ebenfalls nicht, in der nächsten
Woch, so bald gegeben werden wird.

Darum sehr, wenn ich mich irgend wann in meine Angelegenheiten
die Antwort bei Ihnen abgeben, und ebenfalls erlaubt ist mir die Hofbibliothek
auf mich, die bei Ihrer Befürsorge zu setzen. Ich hoffe, haben Sie mich
und danken Sie herzlich.

Am 22. 4. 1810

Ihre



Josephine Kaiserin



E. Madame

Madame de Hoffenthor

3